Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg. — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 46137 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften 2c., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 2mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht

Dritte Ausgabe. Mittwoch, 28. November 1917. 66. Jahrgang. Nr. 853.

Das Ende des Zweifrontenkrieges.

Die „Köln. Volksztg." schreibt:

Wir stehen gegenwärtig vor einem militärisch bedeutsamen neuen Abschnitt des Krieges. Unsere bisherige Kriegführung war auf der Notwendigkeit einer Verteidigung nach zwei Seiten aufgebaut. Bald offensiv, bald defensiv mußte unsere Heeresleitung dieser schwierigen Aufgabe gerecht werden, deren Lösung nur dadurch möglich wurde, daß die verantwortlichen Stellen in Berlin in den dem Kriege vorausgegangenen Friedensjahren sich auf die später wirklich eingetretene Möglichkeit gewissenhaft und umsichtig vorbereitet haben. Gegenwärtig stehen wir nun vor der Tatsache, daß der Krieg auf der einen Front zu einem gewissen Abschluß gekommen ist. Der dort stehende Gegner ist kampfunfähig gemacht, in erster Linie durch unsere Siege, in zweiter durch die innere Zerrüttung, in die er selbst sein Land gestürzt hat. Wir wollen damit keineswegs eine den Tatsachen und der Entwicklung vorgreifende Behauptung aufstellen. Noch herrscht an der Ostfront kein Friede, nicht einmal Waffenstillstand. Sogar das ist nicht sicher, ob ein Waffenstillstand überhaupt zustande kommt. Daran kann aber nach allem, was man über die Zustände in Rußland und die Stimmungen im russischen Volke erfahren hat, kein Zweifel sein, daß die russische Armee als Ganzes zu großen Kampfhandlungen nicht fähig und nicht gewillt ist. Als die russische Revolution ausbrach und die ersten Friedenskundgebungen auch an der russischen Front laut wurden, hatte man für die Beurteilung des Geistes des russischen Volkes und seiner Armee noch nicht die festen Anhaltspunkte, über die man jetzt, nach der mißlungenen Kerenski-Offensive, nach dem wenigstens in weitem Maße gelungenen Maximalisten-Putsch und nach dem von der neuen russischen Regierung ausgegangenen Waffenstillstandsangebot verfügt. Man ist zu diesem Zeitpunkt eher als zu irgend einem anderen, seitdem die Ostfront sich im großen und ganzen im Zustande der Stagnation befindet, berechtigt zu sagen, daß der Krieg auf dieser Front, soweit er aktiv geführt wird, zu Ende ist.

Man sagt nur etwas Selbstverständliches, was auch unseren Feinden klar und — fühlbar geworden ist, wenn man als Folge des Endes des Zweifrontenkrieges gewisse militärische Umwälzungen erwartet, die in einer Verschiebung des Schwergewichts der militärischen Kräfte nach dem Westen Europas bestehen. Dort wird sich der letzte entscheidende Teil des Krieges abspielen. Die Verhältnisse haben durch das fast vollständige Ausscheiden der Ostfront eine bemerkenswerte Vereinfachung erfahren — eine Erscheinung, die bisher in diesem Kriege nicht zu beobachten war. Bis jetzt war im Gegenteil der Hinzutritt immer neuer Fronten und infolgedessen eine Komplizierung der Kriegführung ein charakteristisches Merkmal der Entwickelung des Krieges. Die Vereinfachung der Frontverhältnisse tritt jetzt um so mehr in die Erscheinung, als gleichzeitig mit dem Zurücktreten der Ostfront eine festere Verknüpfung der Front in Italien mit der in Frankreich und Belgien stattgefunden hat. Die Heerführer der Mittelmächte haben das zuwege gebracht, was die Westmächte und Italien viel beredet, aber nie verwirklicht haben: die Vereinigung von West- und Südfront zu einer Einheitsfront, die jetzt von Nieuwpoort bis Venedig reicht. Was an dem einen Ende dieser langgestreckten Front geschieht, das zittert am anderen Ende nach; an keiner Stelle ist eine größere Kampfhandlung möglich, die nicht die ganze übrige Front in irgendeiner Form in Mitleidenschaft zöge. Die Überlegenheit der einen oder anderen Seite wird sich gegebenen Falles darin zeigen, daß die von der Gegenseite ausgehenden Wirkungen niemals stark genug werden, um die Verfolgung der eigenen Pläne wirksam zu verhindern. Bei welcher Mächtegruppe diese Überlegenheit herrscht, ergibt sich daraus, daß die Gewaltstöße der Engländer nicht imstande sind, die Absichten der Mittelmächte in Italien zu durchkreuzen, während umgekehrt unsere Offensive in Italien England und Frankreich gezwungen hat, eine, wenn auch nicht einschneidende, Schwächung der Westfront vorzunehmen, um dem bedrängten italienischen Bundesgenossen Hilfe schicken zu können.

Auch Österreich-Ungarn hatte bisher seinen Zweifrontenkrieg, und für die Donaumonarchie ist mit dem Ausscheiden Rußlands aus der Reihe der aktiven Kämpfer dieselbe Wandlung eingetreten wie für uns. Man darf also sagen, daß an Stelle der bisherigen drei Hauptfronten eine einzige getreten ist. Der Vorteil dieser Entwicklung liegt ganz auf der Seite der Mittelmächte; für unsere Feinde ist der Nachteil entsprechend groß: das erdrückende Übergewicht, auf welches sie ihre Rechnung aufgebaut hatten, ist erschüttert und seine Wiederherstellung durch amerikanische Hilfe äußerst problematisch. Dazu kommt, daß durch den Sieg über Italien an Stelle der im Stellungskrieg erstarrten Westfront eine im Bewegungskrieg aufgelöste West-Südfront getreten ist — ein Wandel, bei dem die Leidtragenden ganz und gar auf der Gegenseite sind.

Die ungeheuere Arbeit von drei schweren Kriegsjahren hat dazu gehört, um den feindlichen Ring an einer Stelle zu lockern, um nicht zu sagen zu sprengen. Wenn es gelungen ist, so ist das die Frucht des harmonischen Zusammenarbeitens der Mittelmächte. Aus der Einheit der Front der Idee nach, wie sie sich in diesem treuen Zusammenarbeiten aussprach, ist die Einheit der Front im geographischen und zahlenmäßigen Sinne hervorgegangen. In ihrer reinsten und schönsten Form ist die Einheitlichkeit der Kriegführung der Mittelmächte erst seit der Berufung Hindenburgs und seit der Übertragung der bekannten ausgedehnten Machtbefugnisse an ihn in die Erscheinung getreten. Die Wirkung ist dieser einschneidenden Maßnahme auf dem Fuße gefolgt: siehe Rumänien. Sie hat fortgedauert und findet nun in Italien in noch glänzenderer Form ihren Ausdruck. Wir haben jetzt gleichzeitig die zahlenmäßige und die ideelle Einheit der Front erreicht: den Feinden ist beides versagt. Sie hatten zwar jeder nur einen Gegner zu bekämpfen — an der Westfront waren sie sogar zwei gegen einen —, aber sie hatten trotzdem immer zwei oder sogar drei Fronten, weil ihnen die einheitliche Führung fehlte.

Eintracht macht stark. Das haben die Mittelmächte zu ihrem Nutzen, und die der Eintracht entbehrenden Verbandsstaaten zu ihrem Schaden erfahren. Die Mittelmächte werden enger aneinander geschlossen denn je, fortfahren, um Sieg und Frieden zu kämpfen: viribus unitis.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 28. Nov. (WTB.) Amtlich wird verlautbart: Nirgends besondere Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Sofia, 28. Nov. (WTB.) Generalstabsbericht vom 27. Nov. Mazedonische Front: Westlich Bitolia und östlich des Wardar, ebenso im unteren Strumatal ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer. — Dobrudscha-Front: Bei Mamudbia und Ifaccea schwaches Artilleriefeuer.

„Die Tankschlacht bei Cambrai" wird von fast allen Kriegsberichterstattern die von den Engländern südwestlich Cambrai angesetzte Offensive bezeichnet. Wie zutreffend die Bezeichnung ist, geht aus einem Bericht des Kriegsberichterstatters Katsch hervor, in dem dieser mitteilt, daß der Angriff mit ungefähr 400 Tanks durchgeführt wurde, deren Nahen durch Nebel und Qualm verdeckt wurde. Indes der Stoß wurde aufgefangen, und nicht nur die Artillerie und Flieger hatten den Kampf mit den Ungetümen aufgenommen, auch die Infanterie hatte sich in mehrstündigem Gefechte mit ihnen eingelassen.

Vor wichtigen Entscheidungen an der italienischen Front.

Zürich, 28. Nov. (KG.) Der „Tagesanzeiger" schreibt: Geht das italienische Hauptbollwerk Monte Meletta verloren, so ist die italienische Sperrstellung an ihrem stärksten und wichtigsten Punkte aufgerissen, dann können die die übrigen Werke auf der Höhe von Asiago leicht niedergerungen werden. Deshalb ist die italienische Gegenwehr von einer außerordentlichen Hartnäckigkeit. Die nächsten Tage und Stunden müssen über den Bestand der neuen italienischen Front entscheiden.

♂ **Köln,** 28. Nov. (K. Ztg.) Aus dem Kriegspressequartier: Die Kämpfe um den Eingang in die große Brentaklause bei San Marino sind nach zehntägigem Ringen abgeschlossen. Es geschah das vorwiegend durch Umgehungen, da in den Felsenkasernen und bei den Schluchthängen der Verteidiger seine Kräfte stets frisch ablöste, überhaupt in der Übermacht war. Das weitere Vordringen in der Brentaschlucht ist von den Kämpfen auf der Hochfläche des Brentaknies abhängig. Dort kämpfen die Flankierungskolonnen Scheuchenstuels und der rechte Flügel des Generals Krauß. Die feindliche Widerstandszone liegt im Raume des Col Mochin—Monte Solone—Monte Grappa. Dort fällt die Entscheidung in der jetzigen Phase des Gebirgskrieges.

Genf, 28. Nov. (KG.) Der „Matin" meldet von der italienischen Front: Armeebefehle bereiten auf große Ereignisse an der Front vor. Das italienische Heer ist mit Unterstützung der Truppen der Alliierten zu großer Entscheidung bereit. In längstens 14 Tagen wird sich das Schicksal Oberitaliens entschieden haben. Die Schlacht um den Endsieg hat noch nicht begonnen, aber wir stehen unmittelbar vor ihr. — „Petit Journal" meldet von der italienischen Front: Die ganze italienische Front ist bis zum Zerbrechen überspannt. An der Piave weichen die Deutschen nicht aus den beiden linksseitigen Brückenköpfen. Die Alliierten haben 120 000 Mann Hilfstruppen und reiches schweres Artilleriematerial an die italienische Front gebracht. Der Sieg liegt jetzt bei der Kampffreudigkeit und der Widerstandskraft der Italiener.

12 500 Tonnen.

Berlin, 28. Nov. (WTB.) Amtlich. Im englischen Kanal wurden durch eines unserer U-Boote wiederum 12 500 Br.-Reg.-To. versenkt. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein großer bewaffneter englischer Dampfer von über 5000 Br.-Reg.-To.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

✤

Berlin, 28. Nov. (WTB.) Bezeichnende Beweise für die schlechten Mannschaftsverhältnisse auf den feindlichen Handelsschiffen liefert der Bericht des Kommandanten eines unserer vor wenigen Tagen von erfolgreicher Fernfahrt zurückgekehrten U-Boote. Danach wurde vor einigen Wochen im Südwestteil des Sperrgebietes um England ein mit Kaffee und Bohnen beladener nach Frankreich bestimmter brasilianischer Dampfer torpediert, dessen Besatzung, 48 Mann stark, hauptsächlich aus Negern und Mulatten bestand. Sie verließen in größter Hast das sinkende Schiff in drei Booten, ohne Zeit zu nehmen, die Maschinen vorher zu stoppen. Trotzdem das Hinterteil des Dampfers bereits von der See überspült war, lief er doch noch mit ziemlicher Geschwindigkeit auf geradem Kurse weiter. Das U-Boot fuhr hinter ihm her und brachte ihn durch einige Granaten vollends zum Sinken. Wenige Tage darauf wurde ein amerikanischer Dampfer versenkt, dessen Mannschaft ebenfalls zum größten Teil aus Negern bestand. Der Kapitän gab übrigens an, daß in Amerika jedem Schiffsführer das Befahrungszeugnis entzogen wird, wenn er sich weigert, durch das Sperrgebiet zu fahren. Zwei Tage später arbeitete das U-Boot an der französischen Küste und versenkte hier eine französische Viermastbark, die mit Tabak, Papier und Stahl von Amerika nach Bordeaux unterwegs war. Ihre Besatzung von 27 Mann setzte sich aus Angehörigen aller möglichen Nationen zusammen. Es befand sich kein einziger Franzose unter ihnen.

Haag, 26. Nov. (BB.) Der englische Dampfer „Ardmore" (1304 T.) ist an der irischen Küste in der Nähe von Cork versenkt worden. Er verschwand mit seiner wertvollen Ladung innerhalb 3 Minuten. 7 Mann der Besatzung, die aus 28 Köpfen bestand, wurden gerettet.

— **Lord Cecil über die U-Bootgefahr.** In seiner Rede in Norwich kam Cecil auch auf die Blockade zu sprechen. Er meinte, daß die Vorwürfe zwar nicht unberechtigt seien, aber das, was in der Blockade von den Alliierten geleistet würde, sei ohne Beispiel in der Geschichte. Die Ereignisse in Rußland seien allerdings ein schwerer Schlag für die Alliierten gewesen, aber es sei vielleicht noch zu hoffen, daß das russische Volk sich des erwiesenen Vertrauens würdig zeige. Was in Italien geschehe, sei weniger ernstlich und könne für den allgemeinen Zustand kaum eine Gefahr bedeuten. Die ernsteste Frage sei noch immer die des Schiffsraumes. Aber auch hier hoffe man, der U-Bootgefahr Herr zu werden. (Es ist immerhin ein Eingeständnis des englischen Blockadeministers, daß er die U-Bootgefahr so viel höher einschätzt, als die katastrophale Niederlage Italiens, und daß er die italienische Niederlage kaum eine Gefahr nennt gegenüber der Gefahr der U-Boote.)

Unsere Feinde.

London, 28. Nov. (WTB.) Reuter. Lloyd George ist heute vormittag nach Paris abgereist, um an der Sitzung des obersten Kriegsrates teilzunehmen. Auch Venizelos ist nach Paris abgereist.

Rom, 28. Nov. (WTB.) Der Ministerpräsident Orlando, Minister Nitti, Dall'olio und Bianchi, sowie der Kommissar für das Flugwesen, Chiesa, sind am Abend zur Teilnahme an der Konferenz der Alliierten nach Paris abgereist. Sonnino hat sich schon gestern dahin begeben.

Newyork, 28. Nov. (WTB.) Einem Telegramm aus Peking zufolge nimmt die Unordnung in China zu. Die Fremden werden angegriffen und beraubt. Die Konsuln haben den chinesischen Behörden mitgeteilt, daß sie, falls keine Bürgschaft für den Schutz der Fremden gegeben werde, englische, amerikanische und japanische Truppen herbeirufen werden, um in Verbindung mit dem russischen und chinesischen Verwalter an der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit zu arbeiten.

Verschwörung und Polizei in Frankreich. Genf, 27. Nov. Das französische Justizministerium kam einem pazifistischen Geheimbunde, der sich les Révoltés nennt, auf die Spur. Die Organisation verbreitet angeblich auf dem Lande Broschüren, die das Heer zur Revolution und zur Verbrüderung mit den Deutschen auffordern. Clémenceau reorganisiert die Polizei auf das gründlichste; die bisher vorhandenen sechs Verwaltungen werden zu einer einzigen zusammengeschlossen und alle hohen Stellen des Polizeidepartements neu besetzt.

Das Ringen um Bourlon und Fontaine.

Großes Hauptquartier, 28. Nov. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern war das Artilleriefeuer zwischen dem Houthoulster Walde und Zandvoorde von Mittag an lebhaft. Bei Paschendaele schwoll es am Abend zu großer Heftigkeit an. Zu beiden Seiten der Scarpe erhöhte Gefechtstätigkeit.

Auf dem Schlachtfelde bei Cambrai leitete scharfer Feuerkampf mit Tagesanbruch die Angriffe ein, die der Engländer mit frisch eingesetzten Divisionen gegen Bourlon, Fontaine und unsere anschließenden Stellungen richtete.

Westlich von Bourlon brachen seine Angriffswellen und ihnen voranfahrende Panzerwagen in unserm Feuer zusammen.

Zwischen Bourlon und Fontaine drang der Feind nach mehrmaligem vergeblichem Ansturme in unsere Abwehrzone ein. Bourlon und Fontaine gingen vorübergehend verloren.

Die bei dem erbitterten Häuserkampf stark gelichteten englischen Verbände traf der Gegenstoß unserer Infanterie. Umfassend angesetzt und schneidig geführt, nahm sie die Dörfer in glänzendem Ansturm wieder und warf den Feind in den Wald von Bourlon zurück. Mehr als 200 Gefangene und zahlreiche Maschinengewehre blieben in ihrer Hand.

Das starke Feuer ließ bei Eintritt der Dunkelheit nach. Örtliche Infanteriekämpfe dauerten bis in die Nacht hinein fort.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nordwestlich von Tahure ließ der Franzose bei einer mißlungenen Unternehmung Gefangene in unsern Händen.

Auf dem östlichen Maasufer war die Artillerietätigkeit am Vormittag gesteigert, sie flaute von Mittag an zu mäßigem Störungsfeuer ab.

Armee Herzog Albrecht.

Nordöstlich von Nomeny stießen starke französische Abteilungen gegen unsere Linien vor; sie wurden im Nahkampf abgewiesen.

✤

Östlicher Kriegsschauplatz und Mazedonische Front: Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Frankreichs Skandale. Paris, 27. Nov. (WTB.) Agence Havas: Der Ausschuß für die Angelegenheit Malvy hat mit 18 gegen 5 Stimmen die Beschlüsse, die durch den Bericht Forgeots begründet werden, wonach Malvy zur Aburteilung dem Obersten Gerichtshof überwiesen werden soll, gebilligt. Die Kammer wird den Bericht am 28. 11. besprechen. — Der Rat am Kassationshof, André, wurde zum ersten Präsidenten des Kassationshofes in Paris ernannt, an Stelle von Monier.

Wilsons veränderte Kriegsziele. Kopenhagen, 27. Nov. „Sozialdemokraten" vom 26. weist in einem Artikel auf die bemerkenswerte Tatsache hin, daß Wilson kürzlich in einer Arbeiterversammlung über die Bagdadbahn sprach, wo er sagte, er sehe ein, daß es nicht länger Sinn habe, von einer Demokratisierung Deutschlands als Kriegsziel Amerikas zu sprechen, besonders nicht, nachdem diese Demokratisierung im vollen Gange sei. Aber in imperialistischen Kreisen Amerikas spiele der Kampf um den chinesischen Markt und die Ausbeutung Asiens, insbesondere Kleinasiens, eine ungeheure Rolle und unzweifelhaft sind weite Kreise der Arbeiter hierdurch beeinflußt: Belgien, Nordfrankreich, Elsaß-Lothringen oder wie diese kleinen Länder heißen. Alles dies kann ja sehr interessant sein, aber sollen wir außer den Japanern, die schon behaupten, daß sie vor allen anderen Rechte in China besitzen, uns auch einer deutschen Eisenbahnanlage aussetzen, die China mit Europa verbindet, oder sollen wir nicht jetzt, da die Gelegenheit da ist, diesen Konkurrenten niederschlagen? Dies war der Sinn der Worte Wilsons als er den amerikanischen Arbeitern erklären wollte, weshalb man Deutschland nicht die völlige Kontrolle über die Balkanländer, die Türkei und Asien lassen könnte. Endlich ist das Kriegsziel enthüllt, ohne Phrasen von Befreiung oder Demokratisierung steht es vor der Menschheit. Keine deutschen Eisenbahnen durch Asien, damit die freie Ausbeutung Indiens durch England und die freie Ausbeutung Chinas und des übrigen Asiens durch Amerika nicht bedroht werden. Für dieses Ziel verblutet sich Europa.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Nov. (WTB.) Der Reichstagsausschuß für Handel und Gewerbe setzte heute seine Verhandlungen fort. Zunächst kamen mehrere Petitionen zur Erörterung. Über die Wiederanstellung der kaufmännischen Angestellten nach dem Kriege sollen die Verhandlungen zwischen Unternehmern und Angestellten im Reichswirtschaftsamt fortgeführt werden. Wünsche auf weitergehende Beteiligung der Handels- und Fachverbände, der Kleinbetriebe, der Rohstoffgesellschaften und der Arbeiter- und Angestelltenverbände bei der Vorbereitung und Organisation der Übergangswirtschaft kamen zur Sprache. Ferner wurden Fragen der Valuta, der Währung, der Ausfuhr und Einfuhr, der Übernahme und des Abbaues der Kriegsgesellschaften erörtert. Auf die Zweckmäßigkeit einer engeren Zusammenfassung aller Übergangsmaßnahmen am Reichswirtschaftsamt wurde hingewiesen. Eine Reihe von Anträgen, die Richtlinien für die Übergangswirtschaft enthalten, wurde angenommen.

✤ **Reichstagsarbeiten.** Aus Reichstagskreisen wird der „Deutschen Parlaments-Correspondenz" geschrieben: Die vorstehende Tagung des Reichstages wird hauptsächlich der Einführung des Reichskanzlers Grafen von Hertling und den Erörterungen über die auswärtige Politik gelten. Die innerpolitischen Fragen sollen vorläufig zurücktreten. Nach der Einführungsrede des Reichskanzlers werden sich die Fraktionen voraussichtlich mit kurzen Erklärungen beanlagen, während dem Hauptausschuß die eingehenden Besprechungen vorbehalten bleiben. Für den Hauptausschuß rechnet man zur Behandlung dieser Fragen auf drei Sitzungen, hinzu kommt noch die Beratung des neuen Kriegskredits. Im ganzen dürften die Ausschußberatungen nicht mehr als fünf Sitzungen beanspruchen, sodaß das Plenum bis etwa zum 6. Dezember seine Aufgaben abzuschließen imstande wäre und sich noch vor dem 8. Dezember, einem katholischen Feiertage, vertagen könnte. Im nächsten Jahre würde dann der Reichstag gegen Ende der ersten Hälfte des Januar wieder zusammentreten und die Beratung der inzwischen eingebrachten Gesetzentwürfe in erster Lesung durchführen. Der Reichshaushaltsplan für 1918 steht für Anfang Februar zu erwarten. Im Interesse der alsdann zu erledigenden Arbeiten dürfte die Beschränkung des gesetzgeberischen Stoffes auf die notwendigsten Vorlagen von Wert sein.

Von der Berliner Börse. Berlin, 28. Nov. (WTB.) Der am 3. Dezember in Kraft tretende amtliche Handel zu einheitlichen Kursen beginnt in den letzten Tagen im freien Börsenverkehr bereits seine Schatten vorauszuwerfen und die Spekulation fängt an, auch in voraussichtlich zum Handel zu schwankenden Kursen zugelassenen Werten zu realisieren. Die Tendenz war daher im allgemeinen als uneinheitlich zu bezeichnen. Für Montanwerte unter Führung von Phönix, Oberschlesischen und Kohlenwerten, sowie für Schiffahrts- und Rüstungswerte, letztere unter Führung von deutschen Waffen und Rheinmetall, erhielt sich anfangs Kauflust, wogegen Petroleum und Kaliwerte sowie Daimler vom Beginn an schwächer lagen. Der Abbröckelungs-Prozeß griff mit wenigen Ausnahmen später fast auf den gesamten Markt über, und das Geschäft war zeitweise stiller als an den Vortagen.

Im Produkten-Verkehr lagen keine besonderen Anregungen vor, und das Geschäft blieb infolge der Knappheit in vielen Artikeln und der bestehenden Transportschwierigkeiten sehr gering. Die Nachfrage für Rüben und Rauhfutter bleibt mit dem gleichen Mißverhältnis wie bisher bestehen, und auch in Sämereien sind die Umsätze äußerst bescheiden. Von Saatgetreide stehen noch Gerste und Hafer im Vordergrunde des Interesses. Wetter bedeckt.

Deutscher Buchdrucker-Verein, Kreis II. Köln, 26. Novbr. Montag, den 19. November 1917, fand in Köln eine gut besuchte Versammlung der tariftreuen Prinzipale des Kreises II der Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker statt. Der stellv. Tarifkreisvertreter, Herr Walter Münstermann-Gelsenkirchen, leitete die Versammlung und erstattete Bericht über die vom 22. bis 25. Okt. in Berlin stattgehabten Verhandlungen des Tarif-Ausschusses der Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker. Eingehend befaßte er sich mit den den Buchdruckergehilfen bewilligten neuen Teuerungszulagen und betonte, daß die Prinzipale nur unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Notlage der Gehilfen, die durch die ungeheuer verteuerten Lebensverhältnisse hervorgerufen sei, den Sätzen zugestimmt hätten, wobei die Notlage, in der sich die Buchdruckereibesitzer selbst befänden, nicht verkannt worden sei. An der sich daran anschließenden Aussprache wurde von einem Vertreter der Kleindruckereibesitzer in ländlichen Bezirken über die unerschwingliche Höhe der bewilligten neuen Teuerungszulagen geklagt. Diese und andere Einwendungen gaben Anlaß zu der Erklärung vom Vorstandstische, daß, so zwar gegen die in Ton und Färbung unfreundliche und ungünstige Darstellung protestiert werden müsse, die nach dem Berichte der „Rheinischen Zeitung" jüngst der Gehilfenvertreter Herr Albrecht in einer Kölner Versammlung der Buchdruckergehilfen über die Lohnverhältnisse im Kreise II gegeben hätte, ebenso sehr Einspruch erhoben werden müsse dagegen, daß die bewilligten neuen Zulagen im Verhältnis zu den verteuerten Lebensverhältnissen zu hoch gegriffen seien. — Kurz und klar wurde sodann der Beschluß des Tarif-Ausschusses über die Erhöhung der Lokalzuschläge nach Bedeutung und Umfang dargelegt und betont, daß die in dem vorliegendem Verzeichnis aufgeführten Orte des Kreises II, aber auch nur diese, ab 1. April 1918 unabänderlich einen um zweieinhalb v. H. erhöhten Lokalzuschlag zu zahlen hätten; Einsprüche dagegen seien nutzlos. Dann wandte sich die Versammlung der Erhöhung der Druckpreise zu. Der Vorsitzende hatte darüber berichtet, daß von einem vom Deutschen Buchdrucker-Verein eingesetzten Ausschusse zur Prüfung des Buchdruck-Preistarifs eine Erhöhung der Druckpreise beschlossen worden sei und daß diese Erhöhung vom Tarifamte genehmigt und in den Fachzeitschriften schon veröffentlicht worden sei. Der Buchdruckereibesitzer, Herr Johann van Acken-Krefeld, der der vorerwähnten Kommission angehört, gab ein genaues Bild von der Entstehung der vorgeschlagenen Sätze der Druckpreiserhöhung. Er schilderte die ungeheure Verteuerung der zur Herstellung von Drucksachen benötigten Rohmaterialien. Durch diese fast allein schon sei die weitere Erhöhung der Druckpreise erforderlich, dazu komme nun noch die Steigerung der Löhne. Es werde alles geschehen, um sowohl die behördliche als auch die private Kundschaft von der dringenden Notwendigkeit der Druckpreiserhöhung zu überzeugen. Es liege im Interesse sowohl jedes einzelnen Buchdruckereibesitzers als auch des ganzen Buchdruckgewerbes, die erhöhten Aufschläge sofort einmütig zur Geltung zu bringen. Dem stimmte die Versammlung zu. Aufgrund eines kurzen Berichts des Herrn Grüttefien-Elberfeld über die Frage der durchgehenden Arbeitszeit kam die Versammlung zu dem Ergebnis, sich gegen die allgemeine Einführung der durchgehenden Arbeitszeit im Buchdruckgewerbe zu erklären; in gemischten Betrieben (Zeitungs- und Akzidenzbetrieben) sei sie überhaupt in dieser Kriegszeit undurchführbar und in anderen Betrieben wägen die Vorteile der Lichtersparnis die Nachteile auf anderen Gebieten, die besonders in den Schwierigkeiten der gemeinsamen Ernährung der Familie bestehen, nicht auf. Die Versammlung nahm einen durchaus einmütigen Verlauf.

kp. **Zur Entstehung der preußischen Verfassung.**

Wie Preußens kommende Landtagsreform dem Kriege ihre Entstehung verdanken wird, so ist auch Preußens jetzige Verfassung, insbesondere die Heranziehung des Volkes zur Teilnahme an den Staatsgeschäften mitten im Kriege in Angriff genommen und in ihren Anfängen geschaffen worden. Vielfach wird die Kabinetts-Order vom 22. Mai 1815 als das Geburtsdatum des Verfassungsgedankens in Preußen bezeichnet, in Wirklichkeit aber geht er auf das Versprechen des Königs im Finanzedikte vom 27. Oktober 1810 zurück, in dem er auf Hardenbergs Veranlassung „eine zweckmäßig eingerichtete Repräsentation der Nation sowohl in den Provinzen als für das Ganze zu gewähren" versprach, damit sie ihre Hilfe zur Konsolidierung der ungünstigen Finanzlage des Staates leihe. Denn die Lasten des Kriegs und die von Napoleon auferlegte Kontribution konnten mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht gedeckt werden, zur Aufbringung neuer Einnahmen glaubte die Regierung aber sich der Beteiligung des Volkes versichern zu sollen. In der Tat trat schon 1811 eine Landesdeputiertenversammlung, aus Adeligen bestehend, zusammen, sie geriet jedoch mit der Regierung in Konflikt wegen der ihrer Begutachtung unterbreiteten Steuerfragen, so daß sie ergebnislos auseinander gelöst wurde.

Als dann nach der Rückkehr Napoleons von Elba es abermals galt, für Mittel zur Kriegsführung Fürsorge zu treffen, erließ der König jene Kabinetts-Order vom 22. Mai 1815, in der er die Bildung einer Repräsentation des Volks ankündete, die von den Provinzialständen gewählt werden sollte, um „über alle Gegenstände der Gesetzgebung, welche die persönlichen und Eigentumsrechte der Staatsbürger mit Einschluß der Besteuerung betreffen", zu beraten. Am 7. Juli 1817 trat eine Kommission zusammen, die die Vorarbeiten für die allgemeine Ständeversammlung in die Hand nehmen sollte. Die bekannten Vorgänge beim Wartburgfest, die in den süddeutschen Staaten einsetzenden Verfassungskämpfe und nicht zuletzt das Abraten Metternichs bewirkten jedoch, daß der König der Angelegenheit mit immer größerer Besorgnis begegnete und schließlich am 21. Juli 1618 erklärte: „er behalte sich die Entscheidung der Frage, wann eine Berufung der allgemeinen Stände erforderlich sei, seiner landesväterlichen Fürsorge vor". Das Volk andererseits brachte der geplanten allgemeinen Ständeversammlung nur geringe Sympathie entgegen, weil sie nur beratende Stimme haben sollte. Hardenberg ließ es in der Folge nicht an Bemühungen fehlen, die Verfassungsfrage doch noch zur Erledigung zu bringen, doch erst nach der Thronbesteigung König Friedrich Wilhelms IV. wurde sie wieder aufgenommen, indem den Provinziallandtagen die Wahl von Ausschüssen übertragen wurde, die als „Vereinigte Ausschüsse" am 18. Oktober 1842 zusammentraten. Doch da auch ihnen nur beratende Stimme in Finanzvorlagen zugebilligt wurde, war niemand damit zufrieden. Das Volk wünschte eine Repräsentativverfassung nach westlichem Muster, der König wollte jedoch „das alte deutsche genossenschaftlich-ständische Prinzip" neu beleben. Auf ihm war denn auch der Vereinigte Landtag aufgebaut, den der König durch ein Patent vom 3. Februar 1847 einberief. Er bestand aus einer Herrenkurie und einer Dreiständekurie, die Vertreter der Ritter, der Bürger und der Bauern umfaßte, und lediglich zu Bewilligung neuer Steuern und Anleihen seine Zustimmung erteilen sollte, zudem war seine Einberufung dem Willen des Königs anheimgegeben. Ein Zugeständnis war es, daß dieser Vereinigte Landtag schon nach vier Jahren wieder zusammentreten sollte. Die Ereignisse schritten jedoch schneller als die Entwicklung des hier neubelebten ständischen Gedankens, so daß, als der Vereinigte Landtag nach dem Ausbruch der Märzrevolution am 2. April 1848 wieder einberufen wurde dieser Landtag ein Wahlgesetz beschloß, das jedem 24 Jahre alten Preußen das Wahlrecht für die Preußische Nationalversammlung zusprach. Die weitere Entwicklung der Verfassungs- und Wahlfrage ist ja bekannt. Es folgte eine Reihe von Wahlgesetzänderungen, die am Ende dazu führten, daß die Regierung jene Verfassung vom 26. Januar 1850 durchsetzte, die bis heute die Grundlage des preußischen Staatslebens gebildet hat.

Aus der Stadt.

Münster, 28. November.

Von der Universität. Für die Angehörigen der Universität hielt Provinzialschulrat Dr. Jahnke am Montag abend im Auditorium maximum einen Vortrag über das Esperanto. In geistvoller Rede setzte er Zweck und Wesen dieser Weltsprache auseinander, legte dar, wie es sich hier durchaus nicht um eine lächerliche Sache, wie man in Deutschland oft meine, sondern um eine ernste Aufgabe handele, deren Wichtigkeit von unsern Hauptgegnern, England und Nordamerika, längst erkannt und eifrig gefördert sei und die nunmehr auch von unserer Regierung im gegenwärtigen Kriege mit Nachdruck angefaßt sei. Der Redner wußte die Versammlung, unter der wir auch Se. Durchlaucht den Herrn Oberpräsidenten und Herrn Oberpräsidialrat Kirchner bemerken, bis zur letzten Minute in ungewöhnlicher Weise zu fesseln und erntete zum Schluß reichen und voll verdienten Beifall.

-r- **Beurlaubung der Medizinstudierenden.** Von der Universität wird uns mitgeteilt: Nach einem Ministerial-Erlaß hat die Heeres-Sanitätsverwaltung in Aussicht genommen, studierende Kriegsteilnehmer, die vor dem Kriege bereits zwei Semester Medizin studiert hatten, seitdem aber ihre Studien nicht wieder aufnehmen konnten, noch für das laufende Semester zur Fortsetzung ihrer Studien zu beurlauben. Im Interesse dieser Studierenden ist Vorsorge getroffen worden, daß ihnen sogleich nach ihrem Eintreffen bei der Universität die nachträgliche Immatrikulation und das Belegen von Vorlesungen ermöglicht wird. Auch wird die Immatrikulationskommission den betreffenden Studierenden in allen Fällen, in denen noch irgendwelche Ausweise, insbesondere eine Exmatrikel, für die Immatrikulation erforderlich sind, zur schleunigen Beschaffung dieser Ausweise behilflich sein.

Krieg und Verbrechertum. Das Leipziger Polizeiamt schreibt: Zu den schweren Heimsuchungen, die uns allen der Krieg bringt, gesellen sich noch die schweren Schädigungen, die das Verbrechertum an dem Eigentum anrichtet. In der

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Hauptsache konzentriert sich dieses auf die Großstädte, aber auch die kleinsten Orte werden davon betroffen. Tagtäglich werden zahllose Einbruchsdiebstähle und andere Diebereien verübt und nichts ist mehr sicher vor den Zugriffen dieser unsauberen Zunft. Nicht nur das gewerbsmäßige Verbrechertum, das sich leider auf freiem Fuß befindet, beteiligt sich an diesen Straftaten, auch andere Elemente, die dem Müßiggang obliegen und Feinde einer geregelten Ordnung sind, sind zahlreich unter den Tätern zu suchen. Erleichtert wird dieses Tun und Treiben durch die Sorglosigkeit, mit der viele ihr Eigentum verwahren, trotzdem fast täglich in unsern Tageszeitungen Warnungen dagegen zu lesen sind. Es ist nicht angängig, alles der Polizei zu überlassen, die durch die vielen Einberufungen geschwächt, mit Arbeit überlastet ist. Eine gewisse Selbsthilfe tut not, die darin bestehen kann, die behördlichen Organe auf das eifrigste zu unterstützen und ihr besonders Hinweise auf auffällige Wahrnehmungen und fragwürdige Personen zugehen zu lassen, notgedrungen auch einmal selbst Hand anzulegen, bis ein Beamter zur Stelle ist. Wenn dieses entschlossene Handeln in alle Kreise eindringen und betätigen würde, so würde die Allgemeinheit nur den Nutzen haben und das verbrecherische Treiben eingedämmt werden.

‡ **Anmeldung zur Landsturmrolle.** Diejenigen Mannschaften des Geburtsjahres 1900, die in der Zeit vom 1. bis einschließlich 30. November 1917 das 17. Lebensjahr vollendet haben und sich im hiesigen Stadtbezirk aufhalten, werden hiermit aufgefordert, sich am Montag, den 3., und Dienstag, den 4. Dezember 1917, vormittags 8½ Uhr, auf dem Zimmer 113 des Polizeiverwaltungsgebäudes zur Landsturmrolle anzumelden.

○ **Sturm, Schnee und Abkühlung.** Die Witterung, die während der letzten Tage außerordentlich veränderlich und unruhig gewesen ist, war seit langem nicht so bedeutenden Schwankungen ausgesetzt. Bei der Annäherung eines sehr tiefen und ausgedehnten Minimums, dessen Zentrum diesmal weit nach Süden vordrang, und das deutsche Küstengebiet durchzog, wuchsen in ganz Nord- und Mitteldeutschland, besonders aber im Küstengebiet, die Winde zu Stürmen an, die Samstag und Sonntag auch im norddeutschen Binnenland eine ungewöhnliche Heftigkeit erreichten. Gleichzeitig herrschten für die Jahreszeit abnorm hohe Temperaturen; in Berlin wurden Samstag noch abends fast 13 Grad Wärme verzeichnet, und das Tagesmittel der Temperatur überstieg mit 11½ Grad den normalen Wert für dieses Datum um nicht weniger als 8½ Grad. Nach dem Vorbeigange des Minimums erfolgte jedoch eine sehr scharfe Abkühlung, in deren Verlauf das Quecksilber binnen wenigen Stunden bis an den Gefrierpunkt sank, während die Niederschläge, die erst in starken Regenfällen bestanden hatten, in Graupelschauer und vielfach in starke Schneefälle übergingen. Zunächst dürfte es auch noch kalt bleiben, und überall sind Fröste zu erwarten. Die weitere Entwicklung der Wetterlage ist aber noch unbestimmt; möglicherweise bringen schon die nächsten Tage neue Trübung, Wiedererwärmung und Regenfälle.

○ **Eine Ausstellung im Stadtweinhaus** veranstalten die Werkstätten des Rheinisch-Westfälischen Frauenverbandes, Ortsgruppe Münster, von Arbeiten der Verwundeten aus den Lazaretten und aus den Werkstätten am Sonntag, den 2., und am Montag, den 3. Dezember. Es sind teils praktische Gegenstände, teils Spielsachen, aber auch kunstgewerbliche Arbeiten als dauernde Erinnerung an diese schwere Zeit. Näheres wird im Anzeigenteil unserer Zeitung bekannt gemacht.

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Donnerstag zweite Hälfte der Magermilchkundenliste.

Donnerstag Butterverkauf von 8—12 und 2—6 Uhr. Servatiiplatz 3901—5300, Stadthalle 2701—3600, Göbenstraße 2501—3400, Kreuzstraße 2301—3100, Warendorfer Straße 1501—2000.

Die Ausgabe von Holz und Torf auf die gekauften Gutscheine findet statt Freitag, den 30. November, auf die Gutscheine für Brennholz mit Nummer 10 050—10 057; 10 758—10 830; 14 118—14 119; 14 121—14 123; 255—258; für Heiztorf mit Nummer 458—663; 457; 601—739; am Samstag, den 1. Dezember, auf die Gutscheine für Brennholz mit Nummer 10 851—10 903; 289—331, für Heiztorf mit Nummer 10 189—10 209. Die Ausgabe erfolgt vormittags von 8½—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr. Das ungeschnittene Brennholz wird ausgegeben auf dem von der Stadt gemieteten Teile des Kohlenlagerplatzes der Firma W. Randebrock Wwe. am Mittelhafen, das geschnittene Holz und der Torf auf dem Platze der Münsterschen Betonbaugesellschaft an: Mittelhafen.

Aus den Provinzen.

○ **Rhede**, 28. Nov. (Treibriemendiebstahl.) In einer der letzten Nächte wurden in einer hiesigen Weberei sämtliche Treibriemen im Werte von mehreren tausend Mark gestohlen.

Ahlen, 27. Nov. (Ein großer Uhrendiebstahl) wurde in der Nacht zum Sonntag mittels Einbruchs in dem Uhren- und Goldwarengeschäft von Heinrich Klostermann, Oststraße, verübt. Es handelt sich größtenteils um getragene, reparierte Uhren.

Dortmund, 27. Nov. (Ein schweres Unglück) ereignete sich Montag abend im hiesigen Bahnhof. Eine Lokomotive erfaßte beim Rangieren eine auf der Verladerampe der Post stehende Postkarre, wobei eine Frau Kominski unter die Karre geriet und so schwer verletzt wurde, daß sie schon bald nachher gestorben ist. Eine zweite Postangestellte wurde erheblich verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Zwei Kinder von 6 und 8 Jahren stehen nunmehr allein, da ihr Vater erst vor einiger Zeit auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

♂ **Aus dem Kreise Hümmling**, 26. Nov. (Zwangsenteignung.) Die Bemühungen der Gemeinde Wahn, die geplante Zwangsenteignung des Ortes zu verhindern, sind bislang erfolglos geblieben. Zuerst war beabsichtigt, nur die eine dem Truppschen Schießplatz zugekehrte Dorfhälfte zu enteignen, jetzt aber soll der ganze Ort abgebrochen werden.

Vermischtes.

* **München**, 26. Nov. Der bekannte Zentrumsabgeordnete Giehrl ist gestern von einem schweren Unfall betroffen worden. Auf dem Wege vom Landtage zu seiner Wohnung stürzte ein Firmenschild, das der Sturm losgemacht, mit solcher Wucht auf den Kopf des Abg. Giehrl, daß sofort Bewußtlosigkeit eintrat. Der Verunglückte erlitt großen Blutverlust, die Haut am Hinterkopfe wurde vollständig durchtrennt, das Nasenbein mehrere Male gebrochen und die Lippe gespalten. Glücklicherweise wurde eine lebensgefährliche Verletzung des Schädeldachs verhütet, da der steife Hut Giehrls die Wucht des Sturzes der Firmentafel milderte.

* **Fulda**, 27. Nov. Die wegen Ermordung des Försters Hymanus aus Niesig (Kreis Fulda) zum Tode verurteilten Eigentümer Wilhelm Ernst und Hermann Ebender wurden heute früh auf dem Hofe des Landgerichtsgebäudes in Hanau enthauptet.

* **Die Quellen der deutschen Kraft.** Ein holländischer Journalist der „Korrespondent des Algemeen Handelsblad", schreibt von einer Reise an die deutsche Ostfront: „Ich habe tagelang unter deutschen Offizieren, Soldaten und Bürgern zugebracht, sowohl an der Front als auch in der deutschen Hauptstadt. Mein stärkster Eindruck während drei Jahren ist der gewesen, daß Deutschland seine unglaubliche Energie und seine Widerstandskraft vor allem dem unerschütterlichen Glauben des Volkes an seine militärischen Führer verdankt. Es ist möglich, daß ein Volk von so gewaltiger Kraft und Einigkeit eine Schlappe erleidet, daß wirtschaftliche Schwierigkeiten und politische Ränkereien ihm ernstliche Sorgen bereiten können, aber es scheint es mir unmöglich, daß sich ein solches Volk vor irgendeiner irdischen Macht beugt, und daß es sich jemals verhindern lassen würde, sich mit starker Lebenskraft seinen Platz zu schaffen, sobald ein äußerer Zwang droht, ihm den freien Atem zu rauben."

* ○ **Zu spät!** Beim Staatsexamen an einer schwedischen Universität hatte ein alter Professor zwei weibliche Kandidaten der Medizin zu prüfen. „Können Sie mir sagen, wieviel Morphium man zu einer Einspritzung nimmt?" fragte er die eine. — „Acht Gramm." — Der Professor schüttelte den Kopf und wandte sich mit einer anderen Frage an die zweite Studentin. Nach einer Weile bemerkte die zuerst Gefragte entschuldigend: „Verzeihung, ich habe mich vorhin geirrt, ich meinte natürlich ein Achtel Gramm." — „Jetzt ist es zu spät! Ihr Patient ist inzwischen längst gestorben," gab der Examinator trocken zurück.

* ✈ **Die Rettung eines deutschen Flugzeuges.** Uns wird geschrieben: Während eines Luftkampfes über der Westfront erhielt ein deutsches Flugzeug (Führer Vizefeldwebel Sch., Beobachter Leutnant der Res. K.) von feindlichen Flugabwehrgeschützen einen Volltreffer in den Motor, durch den der halbe Motor und Propeller herausgerissen wurden. Das so schwer beschädigte und von Sprengstücken zerfetzte Flugzeug stürzte brennend mehrere 100 Meter ab, wobei es von dem feindlichen Jagdflieger weiter verfolgt wurde. Der Sturzflug und das ausströmende Kühlwasser löschten den Brand, und es gelang dem Führer, in 300 Meter Höhe über dem Erdboden hinter den eigenen Linien das Flugzeug wieder aufzufangen. Mit großer Geistesgegenwart steuerte er den zerschossenen, von Maschinengewehrkugeln und Sprengstücken durchlöcherten Apparat noch dicht über der Erde unter einer Fernsprechleitung hindurch und landete über einen Weg hinweg schließlich glatt im schwierigsten Gelände.

Gerichtszeitung.

❑ **Münster**, 27. Nov. Der von uns seiner Zeit gemeldete Unglücksfall vom 16. April cr., wobei beim Wenden eines Frachtfuhrwerks der 9jährige Sohn des Anstreichermeisters E. auf der vom Rinkstraße den Tod durch Erdrücken erlitt, hatte heute ein gerichtliches Nachspiel. Der Lenker des Gefährts, der Fuhrmann Joh. Sch., wurde wegen fahrlässiger Tötung vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Bücherschau.

Unter dem Titel Missionsblätter für Studierende und Gebildete werden demnächst die seit 1913 erschienenen akademischen Missionsblätter in verjüngtem und vergrößertem Umfange ihren neuen Rundgang durch Deutschland und Österreich beginnen. Die Zeitschrift will und wird wie früher so ferner der großen Aufgabe dienen, Verständnis und Liebe für das Missionswerk der katholischen Kirche in den Kreisen der Studierenden der Hochschulen und der höheren Schulen sowie der Gebildeten überhaupt zu wecken und zu pflegen. Bei der Erstrebung dieses Zweckes wird sie aber auch darauf Bedacht nehmen — und darin liegt außer in der Illustrierung vor allem die Erweiterung ihres inhaltlichen Rahmens — über Missionsgebiete, die mit der Mission Berührungspunkte haben, zwar in leichterer Form, aber durchaus nach dem heutigen Stande der wissenschaftlichen Forschung, zuverlässig zu unterrichten. Besondere Beachtung wird sie den ebenso interessanten wie wichtigen religionswissenschaftlichen Fragen schenken, ferner kulturgeschichtliche, völker- und länderkundliche, auch folkloristische Beiträge bringen. Gerade durch Heranziehung solcher Stoffe dürften die Blätter für Studierende der Hochschulen wie der höheren Schulen und für die katholischen Gebildeten überhaupt eine wertvolle Quelle der Belehrung werden. Der Bezug derselben sei ihnen daher recht angelegentlich empfohlen. Vorläufig erscheinen drei Hefte von jedesmal 32 Seiten im Jahre. Der Preis beträgt 1,50 Mk. für das Jahr. Die Missionsblätter können durch die Post und jede Buchhandlung bezogen werden. Bei Partienbezug wird Ermäßigung gegeben. Dieser letztere Weg dürfte sich besonders für Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten empfehlen. Bestellungen werden schon jetzt entgegen genommen. Die Ende November erscheinende erste Nummer 1918 enthält nach einem Geleitswort des hochwürdigsten Herrn Bischofs Hennemann Beiträge aus der Feder des hochwürdigsten Herrn Erzabt Weber, der Herren Universitätsprofessoren Schmidlin und Dölger, der Herren Dr. Donders, Ditscheid, Winthuis u. a. Eine kurze Übersicht orientiert über den Stand bezw. Fortgang der Missionsbewegung an den Hochschulen und den höheren Schulen.

Offene Wohnungen

2 fein möbl. Zim., Wohn- und Schlafzim., mit Schreibt. u. Dauerbr., in best. ruhigem Hause zu v. Annenstr. 11, II.

Für best. Dame **sch. Zimm.** mit od. ohne Pens. in gutem Hause zu verm. Näh. Gesch.

Schönes groß. möbl. Zimm. mit od. ohne Morgenk. p. sof. **Gartenstraße 29**, II. l.

Freundl. möbl. Zimmer inmitten der Altstadt an anst. Dame zu verm. Näh. Gesch.

In herrsch. Hause, Kreuzw., zum 1. 4. 18 **schöne Wohnung**, 5 Zimmer, Küche, Bad, zwei Mansarden u. Zubehör, sowie elektr. Licht und Kochgas, zu vermieten. Offerten erb. unt. **F G 1079** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gesuchte Wohnungen

Möbl. Zimmer gesucht.
Off. m. Pr. u. **L L 989** a. d. G.

Suche möbl. gemütl. Zimmer für sofort oder später. Mittelp. d. Stadt. Offerten unt. **W 3666** bef. **Aug. Rolef**, Markt 37.

Best. Herr sucht zum 5. Dezbr. gut möbl. Zimmer mit voll. kräftiger Pens. Geg. Hauptbahnh.-Hafen. Offerten unt. **L 3645** an **Aug. Rolef**, Markt 37. a2

»» Dauermieter ««
sucht zum 1. Jan. 1918 oder später **abgeschl. Wohnung** v. 4—5 Räumen, Küche, Speisekammer u. Zubehör; elektr. Lichtanlage erwünscht. Ang. u. **L L 969** a. d. Gesch.

Ruh. Familie mit 1 Kind sucht zum 1. 4. 1918
kl. Haus mit Stallung
oder Kotten in Münster oder Umgegend zu mieten. Offert. unter **C D 1076** an die Gesch.

Dauermieter!
Umständehalb. sucht Beamter (3 erwachs. Pers.) zum 1. 4. 18 **Wohnung** von 4—5 Zimmern. Off. u. **W W 1072** an d. Gesch.

Größere herrschaftliche
»» Wohnung ««
(auch Einfamilienhaus) mit allen Bequemlichkeiten, mögl. auch Zentralheizung, in guter Lage sobald als möglich zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis unter **R S 3011** an die Geschäftsst.

Offene Stellen

Jüngere
Kontoristin,
die in Stenographie und Bedienen der Schreibmaschine gut bewandert ist, gesucht. a2
Angeb. u. **M C 982** an **das Central-Anz.-Bureau.**

Kath., braves, schulentlass.
»» Mädchen ««
für vorm. (mit Mittagessen) in kl. Haushalt (2 Pers.) ges. Off. an **Buchhandlung Rohr**, Maurit.-Steinpfad.

Zum 1. April
Dienstmädchen
gesucht, welches Haus- und Gartenarbeit versteht, v. ein. älteren alleinst. Ehepaar auf dem Lande. Näh. durch die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zum 1 od. 15. Januar 1918 findet ein ordentliches, kräft.,
kath. Mädchen,
welches landwirtsch. Arbeiten versteht und melken kann, Stellung auf einem Gute bei Münster. Off. erbeten unter **B C 3499** an die Geschäftsst.

Zweitmädchen
für Arzthaushalt gesucht zum 1. Januar.
Offerten unter **S S 1070** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Taub. Mädchen oder Frau
für einige Stunden vorm. ges. **Junsandestraße 7.**

Zum 1. Jan. für herrschaftl. Haushalt in Münster (3 erwachs. Personen) ein **besseres**
»» Mädchen ««
für Hausarbeit **gesucht.**
Off. u. **W 3 977** a. d. Gesch.

»» Mädchen, ««
das Liebe zu Kind. hat, f. alle Hausarb. sofort od. später ges. Bedienung, kl. Haushalt.
Off. u. **B B 989** a. d. Gesch.

Suche **sofort** ein aus der Schule entlassenes **kath. prop.**
Kindermädchen.
Näh. **Buchhandlung Clemens Hagemann, Emsdetten.**

Suche für m. guten bürgerl. Haushalt ein prop. zuverläss.
»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit.
Frau Hölscher, Gärtnerei, Dorsten i. W.

Suche für meinen kl. Haushalt ein tüchtiges
»» Mädchen, ««
nicht unter 17 Jahren, welch. auch Gartenarbeit verst. Eintritt zum 1. Januar 1918.
Frau E. Lupp, Meppen.

Für größeres Gut wird zu baldigem Eintritt eine kathol.
jüng. Lehrköchin
gesucht aus guter Familie, die bereit ist, leichte Hausarbeit mitzuverrichten, bei Familienanschluß u. monatl. Taschengeld von 20 Mk. Gefl. Angeb. unt. **S T 3012** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Jugendl. Arbeiter
sofort gesucht. Zeugn. erfordert.
Heinr. Hill,
Kolonialwaren-Großhandlung.

Suche z. 1. 4. 18 für meine
Drogen- u. Farbenhdlg.
Sohn ordentl. Eltern als
Lehrling.
Jos. Homeyer, Wolbeckerstr. 2.

Für Bandsäge u. Drehbank auf Heereslieferung
zwei Mann,
wenn möglich gel. Schreiner, gesucht.
W. Mühlenbeck, mech. Tischl., Ascheberg i. W.

2 Tischlergehülfen,
auch kriegsbeschädigte, u. ein **Lehrling** baldigst gesucht.
W. Mühlenbeck, mech. Tischl., Ascheberg i. W.

Holz- od. Pfeifendrechsler
gesucht.
A. L. Witter, Essen, Henriettenstr. 3.

»» Friseur-Gehülfe, ««
sofort gesucht.
Julius Gräber,
Steinfurterstraße Nr. 17.

Auf sofort
2. Hausdiener gesucht.
Hotel Franke.

Buchbinder-Gehülfe
(auch Kriegsbeschädigter), der im Satz und Druck an der Tiegeldruckpresse bewandert ist, gesucht. Kost u. Wohnung im Hause.
J. Oldiges, Fürstenau i. Hann.

Vertrauensstellung!
Für den Einkauf von Pappel-, Weiden-, Erlen- und Birken-Stammholz suchen wir eine **sachkundige Person** gegen hohe Provision.
Gebr. Schmeing, Holzschuhfabrik, **Wefeke i. W.**

Für **Münster-Lüdinghausen**
Bezirks-Vertretung
sofort zu vergeben. Tätigkeit betrifft Vermittelung in der **Fettrückgewinnung** und Überwachung von **Fettfängern-Einbauten.**
Bau-Kundige bevorzugt.
Linneweber u. Co., Dortmund.

Für sofort oder später
Friseur-Lehrling
bei freier Station im Hause gesucht.
Th. Wittkamp, Werne, Bez. Münster.

Suche auf sofort ein. tücht.
Anstreichergehülfen.
Friedrich von Roesfeld, Borden i. W.

Verloren u. Gefunden

Gut erhalt. Laute
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. **S 3665** bef. **Aug. Rolef**, Markt 37.

Suche zu sofort einen
dreizöll. Ackerwagen
zu kaufen, neu oder gut erhalten. Off. bitte zu richten an **Molkerei Neuenkirchen** bei Rheine.

Guterh. Nähmasch. zu kauf. gesucht. Off. erb. an **Bierhoff, Hiddingsel**, Dorfbauerich. 14.

Hanfseile, Transmissionsseile
und anderes **Tauwerk**, a2 neu und gebraucht, zu kauf. ges. **H. Baur**, Düsseldorf 106 Bergwerks- und Hüttenprodukte.

Grammophonplatten gesucht.
Off. m. Pr. u. **D E 1077** b. G.

Gebrauchtes Spinnrad
zu kaufen ges. Off. mit Preis unter **A B 1074** an die Gesch.

Guterhaltener 9×12
— Photogr. Apparat —
zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **P P 1068** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterh. Koch- und ein Füllofen zu kaufen gesucht. Offert. unter **P R 3010** an die Gesch.

Kanarienvogel
(gutsingend) zu kaufen gesucht. Off. u. **B 5376** an die Ann.-Exped. **Vendel**, Ludgeristr. 12.

Schwein
zum Weiterfüttern zu kaufen gesucht.
Kaps, Geist 356.

Gasofen
abzugeben.
Besichtigung 9—12 Uhr. Krummertimpen 38.

Spiegelscheibe,
ca. 130×380 cm,
zu verkaufen.
Gebr. Knake, A.-G. i. Liq. Bispinghof 15/16.

Gesuchte Stellen

Ersahr. kath. Bauerntochter, Ende 30er, sucht Stelle als
Haushälterin
auf mittelgr. Gute im Münsterlande. Off. unt. **E F 3001** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jung. Mädchen sucht einf. Zimmer. Nähe der Kreuzkirche bevorzugt. Off. u. **B C 1075** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für ein kräftiges 14jähriges Mädchen, welch. gut angelernt ist, **Stelle bei einem Landwirt gesucht.** Auf Lohn wird nicht gesehen. Off. unter **S H 1086** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine 17jährige Tochter Stell. in gutem kath. Hause zur Erlernung der Küche und des Haushalts.
Offerten unter **F F 1060** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen,
22 J. alt, von auswärts, das schon in best. Hause gedient hat, sucht Stellung z. 15. 12. od. 1. 1. in kleinem best. Hause für **Küche und Hausarbeit.**
Offerten **mit Lohnang.** unt. **O O 1067** an die Geschäftst.

Mehrere Damen suchen Arbeit im Hilfsdienst. Offert. unter **M M 1066** bef. Gesch.

Agent
mehrerer Versicherungen sucht Agent einer guten Kriegsversicherung zu werden.
Offerten unter **H J 3004** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine guterhaltene
Häckselmaschine
billig zu verkaufen.
Bern. Möllers, Schmiedemeist. Dahensberg b. Ascheberg.

Habe 12—1500 schöne
Weihnachtsbäume
abzugeben.
Holtmann, Bichlt. Laer. Chaussee Münster-Wolbeck.

Eine **ungebrauchte Konzert-Zither** zu verkaufen.
Staufenstraße 20, unten.

Ein gebrauchtes, aber sehr gut erhaltenes **Zweispänner-Kummet-Kutsch-Geschirr** zu verkaufen.
Brummel, Industriestr. 28.

Habe einen größeren Posten
Eichen- u. Buchen-Bohlen,
1¼ Zoll stark, **Stielholz** sof. abzugeben.
H. Henger.
Ledde bei Tecklenburg.

Erstklassige Pelz-Garnitur, wie neu (nur ein. Paar getr.) wegen Sterbefalls für 550 Mk. zu verk. Neuanschaffungspreis 625 Mk. Off. u. **D D 1058** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 Pferdeställe, 1 Kaufladen, 1 Kegelspiel, 1 Vogelbauer m. Ständer, Blumenkorb zu verk. Näheres **Erphostraße 5.**

Einm. getr. geschmackv. Damen-Velourhut, kl. Form, bill. zu verk. Lingenerstr. 10, I.

Guterh., vollst. eingerichtete Puppenküche preiswert zu vk. **Diepenbrockstr. 20, pt. r.**

Kl. guterh. Schränkchen — Hausapotheke v. dgl., zu kauf. ges. Off. u. **R R 1069** Gesch.

Pass. Weihnachtsgeschenk! Laute, best. Instrument, zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Eichen geschnitztes Sofa, Nußbaum-Serdante zu verk. Kunst u. Antiquität. **Kortmann**, Wallgasse 6.

Gebr., aber guterh. Spieleisenbahn zu kaufen ges. Off. unter **T T 1071** an die Gesch.

Mantelst. und Nachtschr. zu verkaufen. Weselerstraße 13.

Schreibtisch mit Aufsatz zu verkaufen.
Hahler, Diepenbrockstr. 30.

Gutes Arbeitspferd
und großer wachsamer Hund zu verkaufen.
B. Klöher, Schermbeck.

»» Jagdhund, ««
im 3. Felde, wegen Einstell. im Zivildienst zu verk. Ebendort auch **zwei große Doggs**, Prachtexempl., zu verk. Gefl. Offerten unter **O P 3009** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mittelschweres
» Arbeitspferd «
(Schimmelstute) sofort zu verk.
Bienburgerstraße 22.



Schwerer 4jähr.
Oldenburger Wallach
zu verkaufen.
Schulze Twenhöven, Angelmodde. a2

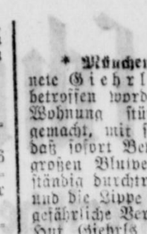
Verkaufe 1 schw., dr.
»» Wallach, ««
4 Jahre alt, oder 1 mittelschw., schwarze **Stute**, 3 J. alt, weil überzählig.
Otto Böcker, Oeding.

An- und Verkäufe

Testamentsabschrift und Briefschaften
in Zeitungspapier eingewickelt **verloren.**
Gegen gute Belohn. abz. Kampstr. 9, unten.

» Verloren! «
Freitag abend eine **goldene Kadel mit Hirschhaken und Widmung** auf dem Wege Clemenstr.-Ludgeristr.-Burgstr. **verloren.**
Abzugeb. gegen hohe Belohn. **Burgstraße 3, 1. Et.**

Verloren Sonntag vor acht Tagen **gold. Damenuhr mit Kette u. Medaillon.** Abz. gegen Belohnung **Lazarettstraße 21.**

Zehn zusammenliegende

Häuser
zu verkaufen,
über 3000 □m Nutzungsfläche,
teils Wohnungen teils als Wohnungen auszubauen,
Grundstücksgröße 150 Quadratruten.
Gebr. Knake, A.-G. i. Liq.,
Bispinghof 15/16.

Bekanntmachung.
Freitag, den 30. November, nachmittags 1 Uhr anfangend, werde ich bei der Wohnung des verstorb. Kötters **Bernard Kottkamp zu Ahlintel** b. Emsdetten wegen Aufgabe
2 **Pferde** (große Russen), 6 u. 7 J. alt, 1 Pferd, 12 J. alt, 1 dreijähriger Wallach, 1,68 Meter groß, ferner 1 dreizöll. Ackerwagen, 1 2½-zölliger Ackerwagen, 2 2zöll. leichte Ackerwagen, 1 vollst. Milchwagen, 1 halbverdeckt. Kutschwagen, 1 Gig mit Verdeck, 1 Stürzkarre, 1 Vorder- und Hinterpflug, 1 Jauchefaß, 5—600 Ltr., 1 eis. Egge, 2 hölz. Eggen, 2 Pferdegeschirre und Halsgeschirre, 4 neue Regendecken, 2 Paar Wagenringaxten und Wagenbretter, 1 Paar Eisenbretter, 2 Paar Tannenbretter, 1 Spindrescher mit Göpel, 1 Dezimalwage mit Gewichten, einige Ketten u. Taue und verschied. Ackergeräte
öffentlich meistbietend in freiwilligem Auftrage verkaufen.
Emsdetten, 24. Novbr. 1917.
W. Börger, Aukt.



Größte Pferdemetzgerei am Platze mit elektrischem Betrieb
Franz Schlebusch,
Münster i. W.,
Sonnenstraße. Telephon 1017
Schlachtpferde
kaufe zu höchsten Tagespreisen an

NB. Bei Unglücksfällen steht Transportwagen zur Verfügung. Bei Notschlachtung komme ich sofort.

1916er Obstwein
vom Faß a*
Liter M. 1.–
Heinr. Hill.

Ziehung 6.—11. Dezember 1917
Rote-+-Lotterie
17 851 Geldgew. ohne Abzug ℳ
600000
100000
50000
Hauptgewinne:
Lose à M. 3.30 [Porto u. Liste 40 Pfg. extra.]
versendet auch n. Nachnahme
Karl Löbl, Hamburg 36 I. U.

Aus alten Sachen werden **schöne Puppensachen** angefertigt. Offerten erb. unt. **P P 1065** an die Geschäftsst.

Die Verlobung ihrer Tochter **Maria** mit dem Herrn Buchhändler Anton Abel beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Frau Wwe. A. Lohmann
Gertrude geb. Koch.
Dülmen, Novbr. 1917.

Maria Lohmann
Anton Abel
VERLOBTE
Dülmen, Novbr. 1917.

Junges Mädchen,
gewandt in Buchführung und Korrespondenz, für sofort gesucht. h2
Buchhandlung Borgmeyer & Co.

Laufbursche
für sofort gesucht. h2
Buchhandlung Borgmeyer & Co.

Gaub. gut möbl. Zimmer
evtl. auch Wohn- und Schlafzimmer, möglichst mit Zentralheizung, von besserem Herrn in der Südstadt zu mieten gesucht. Angebote unter **R 3660** befördert **Aug. Rolef**, Markt 37.

Feine Lederwaren
Feine Schreibzeuge
Schreibtisch-Kristall
M. LÖWENSTEIN
Ludgeristr. 8.

Sofort oder später
17-20 000 Mark
zu 5½ %
auf erstkl. Obj. nach Spark. ges. Kann auch in Kriegsanleih. gegeben werden.
Offerten unt. **B 3664** bef. **Aug. Rolef**, Markt 37.

Zu verkaufen
Klavierspiel-Apparat,
Vorsetzer, bester Konstruktion, Friedensware, Gelegenheitskauf.
Gebr. Knake, A.-G. i. Liq.
Bispinghof 15/16.

Intensiver Unterricht in Deutsch, Rechnen u. Schönschreiben für 16jähr. Jungen sof. ges. Off. u. **R S 1088** an die Gesch.

Welcher Jäger erlaubt in seinem Revier zu frettieren, evtl. gegen Abgabe der Hälfte Kaninchen?
Offerten unter **E E 1059** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Polen Holzschuhe
eingetroffen.
Lange, Stevenbed.

Echter heller Pelz zu verk. Preis 50 Mk. Josefstr. 11 pt.

Suche für meine 14jährige Tochter zur weiteren Ausbildung eine staatlich geprüfte Klavierlehrerin.
Offerten mit Preis erb. unter **E F 1002** an die Geschäftsst.

Musik-Verein.
Probe für den ganzen Chor.
Freitag, den 30. November, 7½ Uhr die Damen, 8¼ Uhr die Herren.

Theater
des Konserv. der Musik.
Sonntag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr: a3
— im zoolog. Garten —
Gastspiel: Hofschauspieler Neustadt-Neuwald.
Marquita
(Die wilde Katze).
Gesangspoße in 4 Akten, Musik von Steffens.
Preise der Plätze: 2.20., 1,50 Mk. 1 Mk.
Jugendl. Personen unter 17 Jahren ist der Zutritt verboten.

Statt Karten.

Franz Joseph!

Ein strammer
Kriegsjunge
angekommen.
Franz Droste, z. Zt. beurl., u. Frau, **Lilly geb. Böhm.**
Münster, Meppenerstr. 21, den 27. 11. 17.

Wiedersehn war seine und unsere Hoffnung.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, der liebevolle, treusorgende Vater meiner drei Kinder, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Gustav Bitter

Landsturmmann in einem Ref.-Inf.-Regiment

bei den schweren Kämpfen im ..... durch Kopfschuß am 31. Oktober im Alter von fast 40 Jahren den Heldentod für sein Vaterland erlitten hat.

Münster, Dortmund, östlicher und westlicher Kriegsschauplatz, den 28. November 1917,

In tiefer Trauer
Frau Emma Bitter und Kinder.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, den

Privatier
C. A. Scholling

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb am 23. d. Mts. zu Frankfurt a. M. infolge Altersschwäche, nach einem christlich-frommen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten im hohen Alter von 87 Jahren, sanft und ruhig im Herrn.

Dieses zeigen an:
die trauernden Kinder, Enkel und Urenkel.

Die feierlichen Exequien finden statt zu Frankfurt a. M.

Heute erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß uns der Krieg wiederum einen unersetzlichen Verlust brachte. Am 14. November tötete eine Granate meinen ältesten Sohn, unsern guten Bruder

Wehrmann
Joseph Wefering
Gefreiter in einem Infanterie-Regiment
Ritter des Eisernen Kreuzes

im blühenden Alter von 27 Jahren.

Seine letzte Ruhestätte ist ein Ehrenfriedhof in .....

In tiefem Schmerze
die trauernde Mutter und Geschwister.

Hövel bei Darup, Nottuln, westl. Kriegsschauplatz, den 27. November 1917.

Das feierliche Seelenamt ist in Darup am Dienstag, den 4. Dezember, morgens 9 Uhr.